

09.06.2008

Die wertvollen „Anonymi“ des Buches

Ende vergangener Woche zeichnete die Allianz Kulturstiftung in Bukarest drei Übersetzer aus, ohne die der Kontakt rumänischer Leser mit den Legenden der deutschen Kultur unmöglich wäre.

Welcher Buchliebhaber kennt nicht die dunklen, meergrünen Umschläge aus der Reihe der gesammelten Werke von Carl Gustav Jung? Oder die Bände, die den beeindruckenden Namen Schopenhauer tragen, schön aufgereiht in den Ständen der Buchtrödler an der Universität? Manchmal greifen wir ganz tief in die Tasche, um die Schöpfungen dieser genialen Köpfe zu lesen, und wir sind dankbar für ihre Mühen. Aber wie viele von uns haben im Stillen wenigstens mit einem „danke“ der Menschen gedacht, denen wir es verdanken, dass wir in rumänischer Sprache Zugang zu einigen der ganz großen Autoren haben? Wenn Jung zu uns rumänisch spricht, ist der, dem der Verdienst gebührt, irgendwo zwischen Außenumschlag und Inhaltsverzeichnis verborgen, ein „Anonymus“ mit der Bezeichnung Übersetzer. Zum Glück wurden diese zu Unrecht nicht genannten Namen anlässlich der Verleihung der Allianz-Preise für die besten Übersetzer aus dem Deutschen ins Rumänische auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften vergangene Woche im Rahmen der Buchmesse „Bookfest“ aus der Versenkung und ans Licht des Tages geholt.

BEGRÜNDUNG

Frau Catrinel Pleșu, Vorsitzende der Jury, hob die erkennbare Bedeutung eines solchen Preises hervor: *“Die Rede ist von einem Preis, welcher der Übersetzung und dem Übersetzer eine legitime Würde verleiht, und wir hoffen, dass er den notwendigen Nachhall in Rumänien findet, wo der Übersetzer als Randfigur angesehen wird, schlecht bezahlt ist und kaum Beachtung findet, denn in den Neuvorstellungen der Verlage oder bei eventuellen Buchbesprechungen wird er nicht einmal genannt”*. Die Auszeichnungen wurden den Übersetzern von Herrn Michael Thoss, Geschäftsführer der Allianz Kulturstiftung, überreicht: *“Es ist das zweite Mal, dass wir diesen Übersetzerpreis verleihen; im ersten Jahr seiner Auslobung wurde er auf der Buchmesse in Warschau verliehen. Wir verleihen diesen Preis, weil dieser Bereich der Vielsprachigkeit zur europäischen kulturellen Integration gehört, und das verleiht den Europäern Stärke im Vergleich zu den anderen Weltregionen.“*

DIE BISHER ANONYMEN KÖNNER TRETEN ANS LICHT

Als besonders gute Übersetzer aus dem Deutschen ins Rumänische wurden Frau Maria-Magdalena Anghelescu für die Übersetzung von Horst Bredekamps *“Antiken-Sehnsucht und Maschinenglauben”*, Frau Viorica Nișcov für die Übersetzung von C. G.

Jungs "Zur Psychologie westlicher und östlicher Religion" sowie Herr Radu Gabriel Pârvu für ein Übersetzungsprojekt zu Arthur Schopenhauer erklärt.

LAUDATIO

Zum Abschluss dieser speziellen Veranstaltung wurde das Thema vom Präsidenten des Rumänischen Kulturinstitutes, Herrn H. R. Patapievici, auf den Punkt gebracht: *"Ich möchte allen Preisträgern gratulieren, denn sie haben eine abenteuerliche Aufgabe übernommen, von der Mark Twain behauptete, es sei unmöglich, sie zu lösen, denn Deutsch sei nicht eine Sprache, die man lernen könne; man würde vielmehr eine ganze Ewigkeit dazu brauchen, sie gut zu verstehen. Und siehe da, sie haben die Ewigkeit gemeistert, und ich beglückwünsche sie dazu. Mein Dank gilt auch Michael Thoss und der Allianz Kulturstiftung für diese sensationelle Initiative, die einiges über Deutschland und - im Spiegelbild - auch über Rumänien aussagt. Ich glaube nicht, dass es in Deutschland ein Großunternehmen gibt, das nicht eine Stiftung für die Unterstützung humanistischer Kultur unterhalten würde. Heute macht man zwar Geld mit Wissenschaft und Technologie. Doch diese Stiftungen, die von Firmen ins Leben gerufen wurden, die mit Technologie und Wissenschaft Geld verdienen, ehren konstant die humanistische Kultur durch ihre finanzielle Unterstützung. Ich behaupte, dass damit spiegelbildlich auch etwas über uns ausgesagt wird, weil bei uns so etwas nicht vorgekommen ist.....noch nicht. Und ich hoffe, dass wir vor allem mit den Deutschen wetteifern und irgendwann auch so etwas haben werden. Herr Thoss hat sich gefragt, weshalb Schopenhauer so spät ins Rumänische übersetzt wurde. Die Antwort ist ganz unsympathisch: Erst jetzt gibt es so wenige, die deutsch sprechen, dass Übersetzungen notwendig sind, um Schopenhauer zu lesen."*

Verloren in der Masse derer, die englisch und französisch sprechen, sind die rumänischen Freunde der deutschen Sprache tatsächlich immer seltener geworden. Aber für alle anderen Liebhaber deutscher Literatur und Philosophie bleiben die Tore dieser Kultur auf wundersame Weise geöffnet, und das Dank derer, deren Namen wir meist gleichgültig übersehen. Vor ihnen, den Übersetzern, verbeugen wir uns.

Vlad Mixich